

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 58 (1998-1999)
Heft: 4: Normal ist, anders zu sein

Rubrik: Amtlicher Teil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr enthält es neben bewährten Kursen auch attraktive neue.

Aus dem Kanton Bern und der Gastregion Thun stammen Titel wie «Emotionalität als Grundlage zum Denken und Handeln», «Qualität des Unterrichts» – «Wirtschaftliche Aspekte des Berner Oberlandes: Im Clinch zwischen Bergtourismus, Alpen-transit und Rüstungskonversion» – «Im Gleichgewicht mit der Natur, Windsurfen als Schulsport» – «Mensch und Natur im Berggebiet, Partner und Gegner» – «Kammermusik und historischer Tanz», «Aquarellieren am Thunersee, Vom Spiel mit Wasser, Pinsel und Farbe» und, und... Das Programm enthält 236 Kurse aus den Fachgebieten «Bildung, Erziehung und Unterricht», «Sprache, Schulspiel, Theater», «Mathematik, Elektronik, Informatik», «Mensch und Umwelt, Berufe und Wirtschaft», «Musik, Singen, Tanz», «Zeichnen, visuelle Erziehung» und «Werken und Gestalten» in allen Lehrplanbereichen.

Thun ist auch ein lohnendes Ferienziel. Erleben Sie die Kombination von Lernen und Entspannung, von Arbeit mit Fortbildungswilligen aus allen Stufen und Regionen der Schweiz und einem attraktiven Rahmenprogramm am Abend.

Als bisherige Kursbesucherin und erfahrener Kursbesucher wissen Sie, wie rasch man sich bei den «Schweizerischen» anmelden muss, wenn man einen Platz im gewünschten Kurs erhalten will. Und wenn Sie die SLK noch nicht kennen, ist es höchste Zeit, das Programm zu bestellen, es zu studieren und den Schritt in die interkantonale Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung zu machen. Es gibt gute Gründe, die eigene Fortbildung vielseitig zu planen und so die berufliche Zukunft aktiv mitzugestalten – bevor es andere für Sie tun. Die SLK stehen allen Interessierten – nicht nur Lehrpersonen – offen. Der SVSF freut sich, wenn Sie nächsten Sommer dabei sind. Das detaillierte Programm erhalten Sie beim:

Sekretariat SVSF
Bennwilerstrasse 6, 4434 Hölstein
Tel. 061 951 23 33
Fax 061 951 23 55
E-mail: svsf@spectraweb.ch
Internet: <http://www.svsf.ch>

■ «Schulen und Berufsausbildung in Graubünden»

Unter diesem Namen hat das EKUD Ende 1995 eine Broschüre herausgegeben, die sich in erster Linie an Eltern schulpflichtiger Kinder und Jugendliche richtet, die aus einem anderen Kanton oder dem Ausland nach Graubünden gezogen sind. Sie gibt einen gerafften Überblick über Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und kann deshalb auch bei der Besprechung von Berufswahlfragen eingesetzt werden. Ausserdem verweist sie auf Personen oder Dienststellen, die mit genauerer Information und Beratung weiterhelfen können. Diese Broschüre, die wie ihre italienische Fassung «Scuole e formazione professionale nei Grigioni» unentgeltlich abgegeben wird, ist noch bis Ende März dieses Jahres erhältlich. Bestellungen mit Angabe der gewünschten Sprache und Anzahl Exemplare nimmt entgegen: EKUD GR, Pädagogische Arbeitsstelle, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, Telefon 081 257 27 16.

■ Gesamtsprachenkonzept

Anlässlich der Vernehmlassung zum gesamtschweizerischen Sprachenkonzept (GSK) sind verschiedene Fragen aufgetaucht, zurückzuführen auf die gemachten Vorschläge, unter anderem die Vorverlegung des Zweitsprachunterrichtes in der Primarschule, die allfällige Einführung einer weiteren Fremdsprache während der Primarschulzeit, spätestens ab der 5. Klasse, und nebst dem Erlernen einer zweiten Landessprache die Einführung von Englisch als obligatorisches Fach während der Volksschule. Diese und andere Vorschläge bedürfen in vielerlei Hinsicht einer gründlichen Abklärung. Richti-

gerweise können und dürfen Vorhaben von diesem Ausmass nur im Rahmen eines gesamtschweizerischen Sprachenkonzeptes angegangen werden und sicher nur unter Berücksichtigung der gesamtschweizerischen und der regionalen Sprachensituation.

Anlässlich der Oktobersession 1998 reichte Grossrat Martin Jäger im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zum GSK ein Postulat ein, in dem die Regierung gebeten wird,

1. dem grossen Rat Bericht zu erstatten, in welcher Form und welchem Zeitrahmen das Fremdsprachenkonzept der EDK in den verschiedenen Regionen Graubündens umgesetzt werden kann.
2. Zudem sei, unabhängig von der Realisation der pädagogischen Fachhochschule bei der Bündner Primarlehrerbildung sicherzustellen, dass die Absolventinnen und Absolventen möglichst umgehend Englisch als obligatorisches Fach erlernen, damit sich die spätere Einführung auf Primarstufe möglichst einfach (und auch billiger) bewerkstelligen lässt.

Der grosse Rat hat beide Postulatspunkte überwiesen, obwohl die Regierung den zweiten Punkt nicht entgegennehmen wollte. Seitens der Regierung wurde angeführt, dass es im Rahmen der seminaristischen Ausbildung nicht möglich sei, diesem Anliegen zu entsprechen, ohne dass grössere Abstriche an anderen Teilen der Ausbildung vorgenommen werden. Zudem müsste vermutlich mit den Universitäten der Anschluss an die Hochschulen neu ausgehandelt werden, es sei denn, man stufe die berufsbildenden Fächer so zurück, dass an deren Stelle Englisch auf Maturitätsniveau erteilt werden könnte. Im weiteren führte die Regierung an, dass sich auch keine Zwischenlösung aufdränge, weil die letzte deutschsprachige seminaristische Ausbildung von 1999-2004 läuft. Im Jahre 2006 verlassen die ersten Absolventinnen und Absolventen die pädagogische Fachhochschule, in deren Sprachen-Programm auch Englisch mitberücksichtigt werden kann.

Wenn es auch nicht ganz einfach sein wird, den Englischunterricht in den Fächerkanon der seminaristischen Ausbildung einzubauen, so werden Regierung und Seminarleitung nach Mitteln und Wegen suchen, wie das Fach Englisch bis zur Eröffnung der Pädagogischen Fachhochschule ins Lehrprogramm aufgenommen werden kann.

Wie der Postulant, Grossrat Martin Jäger, bei der Behandlung des Postulates in der Novembersession 1998 ausführte, gehe es ihm nicht darum, das eben angelaufene Projekt «Italienisch in den deutschsprachigen Primarschulen und Kleinklassen» zu blockieren und an dessen Stelle Englisch einzuführen, vielmehr möchte er erreichen, dass die Absolventinnen und Absolventen des Lehrerseminars und später auch jene der pädagogischen Fachhochschule bei einer Stellenbewerbung aufgrund der fehlenden Ausbildung in Englisch nicht benachteiligt seien.

Das oben erwähnte Postulat wurde eingereicht, als die Vernehmlassung über das Gesamtsprachenkonzept noch nicht ausgewertet war. In einer ersten Stellungnahme zur ausgewerteten Vernehmlassung hält die EDK fest, dass die 1975 heraus-

gegebenen Empfehlungen in Kraft bleiben, welche die Einführung einer Nationalsprache als erste Fremdsprache vorsehen. Bezüglich der Einführung von Englisch ergab sich in der Vernehmlassung eine generelle Zustimmung für die Aufwertung zum obligatorischen Fach, jedoch keinen Konsens darüber, ab welcher Klasse dieser Unterricht erteilt werden soll. Deshalb verabschiedete die EDK an ihrer Sitzung vom 12./13. November 1998 im Sinne einer Sofortmassnahme die folgende Empfehlung:

«Englisch soll obligatorisch ab dem 7. Schuljahr eingeführt werden. Dispensationsmöglichkeiten für schwächere Schüler sind vorzusehen.»

Bezüglich der Einführung einer Zweitsprache an den deutschsprachigen Primarschulen und Kleinklassen im Kanton Graubünden sind aufgrund der Vernehmlassung zum GSK keine weiteren Massnahmen oder Projektänderungen notwendig. Die Umsetzung des Projektes «Einführung einer Zweitsprache an den deutschsprachigen Primarschulen und Kleinklassen» wird durch obigen parlamentarischen Vorstoss nicht tangiert.

■ Zweitsprachunterricht in den Sprachgrenzgemeinden

Gemeinden im Sprachgrenzgebiet Romanisch/Deutsch haben gemäss Schulgesetz die Möglichkeit, anstelle von Italienisch Romanisch als Zweitsprache beizubehalten oder einzuführen. In den Gemeinden sind die Entscheide getroffen. Die untenstehende Tabelle gibt Auskunft darüber, in welchen Gemeinden mit deutscher Grundschule Romanisch als Zweitsprache unterrichtet wird.

Josef Senn, Projektleitung ZSU

Für die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer zur Erteilung des Zweitsprachunterrichtes Romanisch wird ebenfalls ein Konzept erarbeitet. Die Voraussetzungen bei den Lehrerinnen und Lehrern sind jedoch gemäss den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen recht verschieden. Neben einer Anzahl Lehrpersonen, die romanischer Muttersprache sind, sind in den Sprachgrenzgemeinden auch solche angestellt, die noch über keine oder geringe Romanischkenntnisse verfügen, andere wiederum sind aufgrund ihrer erworbenen sprachlichen Kompetenz bereits jetzt im Stande, Romanisch als Zweitsprache in der Klasse zu erteilen. Es geht auch bei der Fortbildung für den Zweitsprachunterricht Romanisch um die Förderung der Sprachkompetenz der Lehrpersonen und das Aneignen der notwendigen methodisch-didaktischen Fertigkeiten.

Nachdem sich alle Sprachgrenzgemeinden für die einzuführende Zweitsprache entschieden haben, werden wir die Fortbildung der Lehrpersonen im Detail planen. Voraussichtlich werden 1999 regionale Sprachkurse stattfinden. Von der ursprünglichen Absicht, einen gemeinsamen Didaktikkurs mit den Lehrpersonen durchzuführen, die Italienisch erteilen werden, mussten wir aus rein organisatorischen Gründen Abstand nehmen. Geplant ist der Didaktikkurs im Herbst 1999 für jene Lehrpersonen, die Romanisch als Zweitsprache unterrichten.

Sprachgrenzgemeinden			
Name	Sprachenentscheid	Idiom	LP*
Alvaneu	Romanisch	Surmiran	3
Andeer	Romanisch	Sutsilvan	3
Bergün/Bravuogn	Romanisch	Putèr	3
Domat/Ems	Schulversuch	Sursilvan	17
Feldis/Veulden	Romanisch	Sutsilvan	1
Flims/Flem	Romanisch	Sursilvan	8
Ilanz/Glion	Romanisch	Sursilvan	11
Obersaxen	Romanisch	Sursilvan	5
Rhâzüns	Romanisch	Sursilvan	6
Scheid	Romanisch	Sutsilvan	1
St. Moritz	Romanisch 4. - 6. Klasse	Putèr	19
Surava	Romanisch	Surmiran	2
Vaz/Obervaz	Romanisch	Antrag Schulversuch Rumantsch grischun	9
Valendas	Romanisch	Sursilvan	2
Zillis	Romanisch	Sutsilvan	2

* Anzahl Lehrpersonen



Computer für die Schule

beim grössten Schulhändler der Schweiz!

Spezielle Edupreise mit Legi oder Schulnachweis!



8603 Schwerzenbach, Stationsstr. 53
Tel. 01-908 44 11, Fax 908 44 22

7320 Sargans, Pizolstr. 4
081-710 01 44, Fax 710 01 45

5036 Oberentfelden, Bahnhofstr. 4
Tel. 062-723 05 55, Fax 723 05 63

8037 Zürich, Weinbergstrasse 24
Tel. 01-253 60 10, Fax. 253 60 11

3011 Bern, Rathausgasse 43
Tel. 031-312 58 85, Fax 312 53 05

7000 Chur, Kalchbühl 18
Tel. 081-250 13 53, Fax 250 13 56

Hard- und Software für den Schulbereich
Planung und Realisation von Netzwerklösungen
Netzwerkadministration Windows NT, AS/IP
Schulpreise für Lehrer, Studenten & Schüler
Wir bringen Sie und Ihre Schüler ins Internet
Kompetenter Service, Win & Mac - Plattform

Verlangen Sie unsere
spezielle Schulpreisliste
0800 - 80 44 11

letec



www.letec.ch